

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

**D. Anton Friedrich Büschings, Kön. Preuß.
Oberconsistorialraths, Kön. Preuß. Oberconsistorialraths,
auch Directors des vereinigten Berlinischen und
Cöllnischen Gymnasii, und der davon abhängenden ...**

Büsching, Anton Friedrich

Berlin, 1772

§. 10. [Persische Philosophie.]

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-8537

merkung, man könne von der Chaldäer Philosophie sagen, was Tertullianus von Platonis Lehre urtheilet, nämlich, daß sie ein Behältniß aller Arten des Aberglaubens gewesen sey.

- (a) So, und auch Zaradascht, schreibt Herbelot in seiner Bibliothéque orientale p. 951. diesen Namen aus persischen Schriftstellern. Hyde de religione veterum Persarum p. 310. schreibt ihn Zerduscht und Zardoscht, bey den Syrern und Arabern heißt er Zaradost. s. Assemani Biblioth. orient. T. III. P. I. p. 229. Pococks Specimen historiae arab. p. 148.
- (b) Bruckeri hist. crit. philosoph. T. I. p. 120 — 122.
- (c) Es giebt aber auch alte und neue morgenländische Schriftsteller, welche ihn nur für den Reformator der Magiusthah halten. S. Herbelot l. c. p. 951.
- (d) Daß Daniel 2, v. 2. die Astrologen nach der Gewohnheit der Babylonier und Syrer, Chaldäer nenne, hat Füller in seinen Miscellaneis sacris l. I. c. 16. angemerkt und bewiesen. Asseman in seiner Biblioth. orient. T. III. P. I. p. 29. bestätigt die Benennung aus syrischen Schriftstellern.
- (e) Brucker T. I. p. 117. T. VI. p. 48.
- (f) T. I. p. 112. 131.
- (g) T. I. p. 122.

§. 10.

Ob jemals ein persischer Zerdascht in der Welt gewesen sey? ist zweifelhaft, und viel

Perfische
Philosofie.

mehr wahrscheinlich, daß desselben Geschichte lange nach Muhammeds Zeit, unter den abassidischen Kaliphen, erdichtet worden sey, um dem persischen Gottesdienst einen solchen berühmten Stifter zu verschaffen, als andere Arten des Gottesdienstes gehabt (a). Man kann auch wenig gewisses von der alten persischen Philosophie, welche die Zoroastrische genannt wird, sagen: denn die Griechen und Araber, welche uns davon unterrichten sollen, sind nicht zuverlässig genug (b), und auf die noch vorhandenen Leute, welche man auf persisch in der einfachen Zahl Ghebr, oder Ghabr oder Gaur (c), und Parsi (d) nennet, und die noch die alten liturgischen, heiligen und moralischen Bücher der Perser besitzen sollen, kann man sich auch nicht verlassen (e). Wenn dasjenige, was Brucker von dieser alten Philosophie angegeben hat (f), so zuverlässig ist, als es wirklich zu seyn scheint (g): so liegt in derselben die Meynung von dem Ausfluß aller Dinge aus Gott, zum Grunde, von welcher im zweyten Theil dieses Buchs hinlängliche

Nachs

Nachricht vorkommen wird. Die Philosophen der Perser, gehörten zu der Klasse der Magius oder Magiusi, welche wir gemeinlich Magier nennen, und deren Name wahrscheinlicher Weise auch Feueranbeter bedeutet (h).

(a) Baumgarten in der allgemeinen Welthistorie Th. 4. S. 381. 383.

(b) Brucker T. I. p. 143.

(c) Das ist, einen Anbeter des Feuers. Es ist aber dieses Wort, welches die Türken in Ghiaur verwandelt haben, ein Schimpfname geworden, um einen Abgöttischen und Ungläubigen anzuzeigen. Herbelot p. 385. 528.

(d) Herbelot p. 701. 528.

(e) Brucker T. VI. p. 59. Von den noch am caspiſchen See wohnenden Feueranbetern, findet man D. Lerchs Nachricht im dritten Theil meines Magazins, S. 24—26. Mosheim hat ehe- dessen an Bruckern geschrieben, er wisse und könne beweisen, daß zwischen den Ghebren und ächten Schülern Zoroasters ein großer Unterschied sey, T. I. p. 151. und Brucker hat desselben Meynung zu errathen gesucht T. VI. p. 63. 64.

(f) T. I. p. 179—182. T. VI. p. 85. 86.

(g) Baumgarten hat es für sehr wahrscheinlich erklärt; und Leibnitz und Mosheim haben vor Bruckern, das Zerdaschtschische System auf gleiche Weise erklärt.

(h) Brucker T. I. p. 160. 161. Herbelot p. 385. 528.